

E r s t e r A c t.

E r s t e S c e n e.

A N T I G O N A E. I S M E N E.

A N T I G O N A E.

Gemeinsamschwesterliches! o Ismenes Haupt!
Weißt du etwas, das nicht der Erde Vater
Erfuhr, mit uns, die wir bis hieher leben,
Ein Nennbares, seit Oedipus gehascht ward?
Nicht eine traur'ge Arbeit, auch kein Irrsaal,
Und schändlich ist, und ehrlos nirgend eines,
Das ich in deinem, meinem Unglück nicht gesehn.
Jetzt aber, ahnest du das, was der Feldherr
Uns kundgethan, in offner Stadt, so eben?
Hast du gehört es? oder weist du nicht,
Wie auf die Lieben kommet Feindesübel?

I S M E N E.

Nicht kam ein Wort zu mir, Antigonä, von Lieben,
Kein liebliches und auch kein trauriges, seitdem
Die beyden Brüder beyde wir verloren;
Die starben, Einen Tag, von zweyen Händen;
Seit aber fort das Heer von Argos ist,
Vergangne Nacht, weiß ich nichts weiter mehr,
Und bin nicht glücklicher und nicht betrübter.

A N T I G O N A E.

Das dacht' ich wohl und rief aus dem Hofthor
Darum, daß du's besonders hören könntest.

I S M E N E.

Was ist's, du scheinst ein rothes Wort zu färben?

A N T I G O N A E.

Hat mit der letzten Ehre denn nicht unsre Brüder
Kreon gekränzt, beschimpfet, wechselsweise?
Eteokles zwar, sagt man, behandelt er
Mit rechtem Recht, gesetzgemäfs, und birgt
Ihn in der Erd', ehram den Todten drunten.
Vom andern aber, der gestorben ist armseelig,
Von Polynikes Leibe sagen sie, man hab'
Es in der Stadt verkündet, daß man ihn
Mit keinem Grabe berg' und nicht betraure.
Man soll ihn lassen unbeweint und grablos,

Süßs Mahl den Vögeln, die auf Fraßes Lust sehn.
 So etwas, sagt man, hat der gute Kreon dir
 Und mir, denn mich auch mein' ich, kund gethan,
 Und hierher kommt er, diß Unwissenden
 Deutlich zu melden. Und die Sache sei
 Nicht, wie für nichts. Wer etwas thut dabei,
 Dem wird der Tod des Steinigens im Orte.
 So steht es dir. Und gleich wirst du beweisen,
 Ob gutgeboren, ob die Böse du der Guten?

I S M E N E.

Was aber, o du Arme, wenn es so steht?
 Soll ich es lassen oder doch zu Grab gehn?

A N T I G O N A E.

Ob mitthun du, mithelfen wollest, forsche!

I S M E N E.

Das ist vermessen. Wie bist du daran?

A N T I G O N A E.

Ob du den Todten mit der Hand hier tragest?

I S M E N E.

Dem willst zu Grabe du gehn, dem die Stadt
 entsagt hat?

A N T I G O N A E.

Von dir und mir mein' ich, auch wenn du nicht
 es willst,

Den Bruder. Denn treulos fängt man mich
nicht.

I S M E N E.

Verwilderte! wenn Kreon es verbietet?

A N T I G O N A E.

Mit diesem hat das Meine nichts zu thun.

I S M E N E.

O mir! bedenke, Schwester, wie der Vater,
Von uns, verhaßt und ruhmlos untergangen,
Nach selbstverschuldeten Verirrungen,
Da er sein Augenpaar mit eigner Hand zerstochn.
Und dann die Mutter, Ehefrau zugleich,
Ein doppelt Leiden, mit gewundnen Striken
Verstümmelte das Leben sie. Zum dritten
Die beiden Brüder, die an Einem Tage
Verwandten Tod mit Gegnershand bewirket.
Und nun wir zwei, die wir allein geblieben,
Sieh, wie am schlimmsten wir vergiengen, wenn
Gewaltsam wir des Herrn Befehl und Kraft
Verfehlten. Difs auch denke, Weiber sind wir,
Und dürfen so nicht gegen Männer streiten.
Und dann auch, weil von Stärkern wir beherrscht
sind,
So müssen wir diß hören; Härters noch!

Ich also bitte sie, die drunten sind,
Mir zu verzeihen, daß mir dieß geschieht,
Und laß sie walten, die da ferne gehen,
Denn Ueberflüssiges zu thun, ist sinnlos.

ANTIGONAE.

Befehlen will ichs nicht, und wolltest du nun
Noch thun, es wär in deiner Hülfe Lust nicht.
Nein! denke du, wie dieß gefällt; doch ihn
Begrab' ich. Schön ist es hernach, zu sterben.
Lieb werd' ich bei ihm liegen, bei dem Lieben,
Wenn Heiligs ich vollbracht. Und dann ists mehr

Zeit,

Daß denen drunten ich gefall', als hier.
Dort wohn' ich ja für immer einst. Doch du,
Beliebt es, halt ehrlos vor Göttern Ehrsams.

ISMENE.

Für ehrlos halt' ichs nicht. Zum Schritt allein, den
Bürger

Im Aufstand thun, bin linkisch ich geboren.

ANTIGONAE.

Nimm nun zum Vorwand dieß. Ich aber gehe,
Ein Grab dem liebsten Bruder aufzuwerfen.

ISMENE.

Ich Arme! o! wie fürcht' ich für dich!



A N T I G O N A E.

Mir rathe nicht! komm' aus mit deinem Leben!

I S M E N E.

Meinwegen. Laß die That nur niemand hören!

Halt dich jezt still! So kann ich mit dabei seyn.

A N T I G O N A E.

O mir! schrei laut es aus! Ich hasse nur noch
mehr dich,

Schweigst du und sagst nicht dieses aus vor allen.

I S M E N E.

Warm für die Kalten leidet deine Seele.

A N T I G O N A E.

Ich weiß, wem ich gefallen muß am meisten.

I S M E N E.

• Könntst du es, doch Unthunliches versuchst du.

A N T I G O N A E.

Gewiß! kann ich es nicht, so muß ichs lassen.

I S M E N E.

Gleich Anfangs muß Niemand Unthunlichs jagen.

A N T I G O N A E.

Magst du so etwas sagen, hass' ich dich,

Hast auch dich der Gestorbene mit Recht.

Laß aber mich und meinen irren Rath

Das Gewaltige leiden. Ich bin überall nicht so

Empfindsam , daß' ich sollt' unschönen Todes
sterben.

I S M E N E.

Wenn dir es dünkt, so geh. Wiss aber diß,
Sinnlos, doch lieb in liebem Tone sprichst du.

C H O R der Thebanischen Alten.

O Blik der Sonne, du schönster, der
Dem siebenthorigen Thebe
Seit langem scheint, bist einmal du
Erschienen, o Licht, bist du
O Augenblik des goldenen Tages,
Gegangen über die Dirzäischen Bäche,
Und den Weißschild, ihn von Argos,
Den Mann, gekommen in Waffenrüstung,
Den hinstürzenden Flüchtling
Bewegst du mit der Schärfe des Zaums, ihn,
Mit welchem über unser Land
Sich geschwungen Polynikes
Aus zweideutigem Zank und scharf, wie ein Adler,
Schrie er und flog,
Schneeweis sein Flügel,

Furchtbar, mit Waffen viel,
Und Helmen, geschmückt mit dem Rossschweiff,
Und über Pallästen stand er und wies,
Voll blutiger Spiefse, rings
Das siebenthorige Maul;
Doch gieng er davon,
Noch ehe von unsrem
Blut er die Baken
Gefüllt, und ehe
Die Krone der Thürme
Die Fakel des Hephästos genommen.
So über dem Rücken ist Getümmel
Des Mars dem Feind, ein Hinderniß
Den Drachen geworden.
Denn sehr hafst Zevs das Prangen
Der großen Zung' und wo er,
Wenn sie langschreitend kommen,
Ins goldene ihnen sieht, ins eitle Hinaussehn,
Mit geschwungenem Feuer stürzt er sie, wo einer
Von steilen Treppen schon
Den Sieg anhebet zu jauchzen,
Auf harten Boden aber fällt er, hinunter taumelnd,

Liebestrunken, der mit rasender Schaar
Hinschnob, bacchantisch
Im Wurf' ungünstiger Winde;
Fand aber anders;
Anderes andrem
Bescheidet der Schlachtgeist, wenn der hart
Anregend einen mit dem Rechten die Hand er-
schütteret.

Sieben Fürsten, vor sieben Thoren
Geordnet, gleiche zu gleichen, ließen
Dem Zevs, dem triumphirenden, die ehernen
Waffen,
Ausser den abscheulichen, die von Einem Vater
Und einer Mutter gezeuget, gegeneinander
Die gedoppelten Speere gerichtet und empfangen
Des gemeinsamen Todes Theil, die beiden.
Der großnahmige Sieg ist aber gekommen,
Der wagenreichen günstig, der Thebe,
Und nach dem Kriege hier,
Macht die Vergessenheit aus!
Zu allen Göttertempeln,
Mit Chören, die Nacht durch,
Kommt her! und, Thebe
Erschütternd, herrsche der Bacchusreigen!

Doch er, der König der Gegend,
 Kreon, Menökeus Sohn, neu nach
 Der Götter neuen Verhängnissen,
 Kommt wohl, um einen Rath
 Zu sagen, da er zusammenberufen
 Und verordnet hier der Alten Versammlung,
 Und öffentliche Botschaft gesendet.

Z w e i t e S c e n e.

K R E O N. D E R C H O R.

Ihr Männer, wärs die Stadt allein, die haben
 Nachdem in großer Fluth sie die geschüttet,
 Nun wiederum gestaltet unsre Götter.
 Euch aber rief aus zwei Ursachen ich
 Aus den Gesammten, einmal, weil ich weiß,
 Ihr achtet überhaupt von Lajos Thron die Herr-
 schaft,
 Dann auch, als Oedipus die Stadt errichtet,
 Und nachher untergieng, seid treugesinnt